

der Menschengestalt in der Weltgeschichte zu philosophiren begann, fand er schon eine mit allem Reichthum von Formen und Begriffen ausgestattete Sprache vor sich.“

## ZWEITES CAPITEL.

### Die Sprache als Aeusserung und Geäussertes.

Die menschliche Sprache resultirt aus Bewegungen, die dem Denken einen Ausdruck in zeichnenden Geberden, lauten oder geschriebenen Worten geben. Wir verstehen deshalb unter Sprache bald den physisch-psychischen Act der Gedankenäusserung, wodurch das Gedachte zur zeichnenden Geberde, zum lauten oder geschriebenen Wort wird, und die Gedankenreihen sich zum Satze zusammenfügen, bald das Geäusserte selbst, wie es als Wort nach Form und Inhalt sich darstellt und syntactisch sich ordnet. Als Geäussertes ist die Sprache Object der vergleichenden Philologie und Völkerpsychologie, während es Aufgabe der Physiologie und Psychologie ist, sie als physisch-psychischen Act zu begreifen.

Erleiden die seelischen und körperlichen Vorgänge, woraus die Sprache hervorgeht, krankhafte Störungen, so erfahren auch Form und Inhalt des Geäusserten Abänderungen und die Sprache wird Object der Pathologie. Diese hat dann die doppelte Aufgabe: die Störungen der Sprache theils symptomatologisch festzustellen, theils pathogenetisch auf die sie bedingenden Abweichungen im organischen Sprachmechanismus zurückzuführen. Wie überall, so begegnen wir auch hier unmerklichen Uebergängen physiologischer Störungen zu pathologischen. Physiologie und Psychologie einerseits und Pathologie andererseits dienen einander zur Aufklärung, sie sind zusammen berufen, die Gesetze der Sprachbildung ans Licht zu bringen.

## DRITTES CAPITEL.

### Die Sprache als Ausdrucksbewegung und erlernter Reflex.

Wir können die äusserst mannigfachen Bewegungen, durch die wir den Vorgängen in unserer Seele Ausdruck verleihen, als Ausdrucksbewegungen zusammenfassen. Manche derselben, wie das